

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73784)

Der Ammerländer

(Beispielspreis Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,50 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigekündigung bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingelangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 228

Weserfiede, Dienstag den 30. September 1919.

59. Jahrgang.

Was geht in Italien vor?

Von einem Kenner der politischen Zusammenhänge in Italien wird uns geschrieben:

Der Einmarsch des „göttlichen Gabriele“ in Fiume ist doch mehr geworden, als ein operettenhafter Handstreich eines patriotisch überspannten Dichters. Die Aktion d'Annunzio hat das Kabinett Nitti in die ernstlichen Schwierigkeiten gebracht und in Italien eine Regierungskrise herauf beschworen, deren Ende zurzeit nicht abzusehen ist. Seit dem Jahre 1848 war der Kronrat in Italien nicht mehr einberufen worden. Jetzt aber hielt es der Kabinettschef für unbedingt notwendig, alle Mäße der Krone zu vernehmen, um ihr Urteil über das Abenteuer von Fiume zu hören.

Es handelt sich in der Tat nicht mehr um die Befreiung der einst ungarischen Hafenstadt allein, sondern d'Annunzio hat bereits seine Truppen weiterhin ausgesendet, und Dalmatienisches Gebiet, wie die Städte Triest und Sebenico, besetzt und drängt in Spalato einzurücken. Clemenceau und Lloyd George hätten zu dem kriegerischen Spiel des dichterischen Talenti-Gabriele gute Gründe gemacht, aber Wilson, der es dringend notwendig hat, seinen gemäßigten Ruf zu wiederholen, hat Einmütigkeit gegen die maßlose Behandlung der Angelegenheit d'Annunzio erhoben, und deshalb veranlagte der Oberste Rat der italienischen Regierung, härtere Töne gegen den Diktator-Feldherrn anzuschlagen. Die Wladierung von Fiume und die drohende Aushungerung der Stadt haben auf d'Annunzio keinen Eindruck gemacht. Er erklärte, die Entente nicht zu fürchten, da er das ganze italienische Volk hinter sich habe. Und in der Tat: Gabriele d'Annunzio hat nicht die Unwahrscheinlichkeit gesprochen. Denn was hat er anderes getan, als was der sacro egoismo (die „heilige Selbstsucht“) seit Kriegsausbruch geübt hat? Worauf war das Kabinett Orlando-Sonnino eingeleitet? Auf nichts anderes als das, was jetzt Gabriele d'Annunzio durch seinen feinen Handreich dem italienischen Volke loszulegen erobert hat. Es galt der italienischen Regierung, als sie den Dreißig in Stücke schlug, die sogenannten ungelösten Provinzen ihrem Gebiete einzuverleiben, und d'Annunzio hat das jetzt getan, ohne lange nach dem Verfall der Friebe zu fragen, der Italiens trennende Bünde nicht erfüllt.

Katästrophisch wädigt die Anhänger des Dichters in der italienischen Kammer mit jedem neuen Tage. Man spricht bereits von 186 Abgeordneten, die das Programm d'Annunzios vollkommen billigen. Und in der Veröberung herrscht eine begeisterte Stimmung für ihn. Die Arbeitererschaft plant einen Generalstreik, an dessen Spitze die Eisenbahner stehen sollen, um den Transport von Regierungstruppen nach Fiume zu verhindern. In dieser schwierigen Lage hat Nitti, da er sich nicht anders zu helfen weiß, das Votumrecht der italienischen Regierung an die Entente abzutreten und die gebeten, alle ihr gut dünkenden Schritte gegen d'Annunzio einzuleiten. Der Krieg ist verteuert auf äußerste. Nitti überweist die Verantwortung auf die breiteren Schultern der Entente. In Italien könnte es leicht zu Empörung und Revolution kommen. Wenn aber die Entente aus dem Stümer fallen ihre Kanonenschläge gegen die Stadt richtet und ihre gemäßigten Truppen einziehen läßt, dann ist Nitti, wie man zu sagen pflegt, sein heraus und kann sich auf den Eigenwillen des Obersten Rates in Paris berufen. Die Entente allerdings ist noch nicht so ganz bereit, dem Wüthende Nitti sich zu fügen. Der italienische Kronrat hat ein Veto vollkommener Stilllegung der Staatskammer gegeben, welche in Voten des Vaterlandes die entscheidende Stimme führen, und Wilson ist ein absoluter Gegner der italienischen Adriapolitik überhaupt und macht seinen Einfluß bei Clemenceau und Lloyd George geltend, diese rein italienische Angelegenheit die Italiener selbst austragen zu lassen. Die Entente möge erst einreisen, wenn aus dem Abenteuer d'Annunzios internationale Verbindungen bespizien sind.

Die Sache stellt sich also heute so dar, daß erstens zwischen dem Kabinett Nitti und den italienischen Nationalisten und zweitens zwischen dem Kabinett Nitti und Wilson ein unheilbarer Miß besteht, der sich vorläufig durch nichts überbrücken läßt, im Gegenteil ist dadurch verhängt, daß die Nationalisten einen flammenden Aufruf an Meer und Flotte erließen, sich der Sache d'Annunzio anzuschließen und seinen Kampf um Fiume und Dalmatien zu dem ihren zu machen. Die nationalen Leidenschaftlichen in Italien sind derart aufgepeitscht, daß es jeden Augenblick zu den schwersten Verbindlichkeiten kommen kann, die gar nicht abzusehen lassen, wohin sich die Geschicke des Landes wenden. Von der Entente selbst hat die Regierung wenig Unterstützung und noch weniger Hilfe zu erwarten. So kann vielleicht der operettenhafte angemeßene Streich eines Dichters zu einem großen tragischen und historischen Konflikt werden.

Wilson droht mit Blockade.

Die in Rom nach Wittermeldungen eingetroffene Antwort Wilsons spricht sich energisch gegen die Zuteilung Fiumes an Italien aus, ja selbst gegen die Internationalisierung der Stadt. Wilson verlangt die Ausweitung d'Annunzios und die Wiederherstellung der ge-

ordneten Zustände in Fiume. Die Vereinigten Staaten wollen, wenn dies nicht geschieht, die wirtschaftliche Blockade über Italien verhängen.

20-Millionenpende Ludendorffs.

Lebensmittel und Genesungshelme für Kriegskranke. General Ludendorff hat beschloffen, den Gesamtverdienst seines Vaters unter dem Namen „Ludendorffsches“ den im Weltkrieg verbliebenen deutschen Soldaten zuzuführen. In erster Linie beschloffen er, das hochverdienende ausländische Geld zum Einkauf von billigen Lebensmitteln für Lazarete und Genesungshelme zu verwenden. Die Kriegserinnerungen Ludendorffs haben in der ganzen Welt einen geradezu beispiellosen durchsichtlichen Erfolg gehabt und der dem General durchsichtliche Reinerlös dürfte 20 Millionen weit übersteigen. Die ganze gewaltige Summe stellt nun der General, der bescheiden selbst kein vermöglicher Mann ist, in hochherziger Weise seinen Kriegskameraden, die unter ihm und mit ihm für ihr Vaterland gekämpft und gekämpft haben, zur Verfügung ihrer Leiden zur Verfügung. Nach seinem Willen trägt die Stiftung den Namen „Ludendorffsches“, womit die wieder ihre Anerkennung findet, nachdem der Dank gegen Ludendorff die erste, um Kräfte gekammelte „Ludendorffsches“ ihres Namens beraubt hat. Der Ludendorff kennt, der weiß, daß unter der harten Aukerseite ein warmes Herz schlägt für seine Soldaten, und ihn und die unerbittliche Notwendigkeit amang, das Unmögliche zu verlangen, um das Mögliche zu erreichen.

Das Wiener Rotbuch.

Eine schwedische Stimme ausankten Deutschlands. Die schwedischen „Nya Dagligt Allehanda“ kommen in zwei eingehenden Aufsätzen über die Wiener Verhandlungen zum Ausdruck des Krieges zu folgendem Schlusssatz: Es scheint unmöglich, nach Durchprüfung von Dierreichs rotem Buche noch weiterhin Deutschland und Kaiser Wilhelm als die Verbrecher hinzustellen, zu denen die Entente sie hat machen wollen. Was man Deutschland vorwerfen kann, ist, daß es, allzu naiv und einseitig in seiner Unbedürfnisse, nicht bei Zeiten der gefährlichen österreichischen Politik Halt geboten, sondern sich dazu hat verleiten lassen, für sie zu leiden und zu sterben. Andere Mächte als Deutschland wollten den Krieg, nämlich außer Dierreich, das völlig blind gewesen zu sein scheint, Rußland und Frankreich, welche die Katastrophe planmäßig vorbereitet haben. Der Zusammenhang beginnt sich zu klären. Was besonders Kaiser Wilhelm anlangt, so kann er bei einer juristischen Unternehmung in einem Prozesse nicht verlieren, vorausgesetzt, daß sie von Männern geführt wird, die die Wahrheit zutage fördern und nicht absichtlich einen Suizidord begehen wollen.

Der Seemannsstreik flaut ab!

Regelmäßiger Betrieb in Hamburg und Bremen. In Hamburg waren der Streik beim Bodeneende sichtlich im Abflauen. Es gelang, mit gewissen Verbesserungen alle zur Abfahrt bestimmten Dampfer auf See zu bringen. In der Seevereinbarung dürfte sich der Streik voraussichtlich etwas demerbar machen, da von den wenigen Dampfern wegen des Kohlemangels ein großer Teil stillliegen mußte. Doch kommt der Seemannsstreik langsam wieder in Gang.

Der Streik im Bremer Hafen, das Entschieden der Schiffe, hat so gut wie gar keine Unterbrechung erlitten. Am Streik sind vielleicht nur noch 200 Mann beteiligt. Die Anhänger des Seemannsstreiks haben die Mitglieder des Transportarbeiterverbandes teils durch Anwendung von Gewalt gesonnen, die Arbeit ruhen zu lassen. Burett dancell es sich nur noch um die Bezahlung der Streifrage.

90 000 Berliner Metallarbeiter feiern.

Am Sonnabend teilte die Fünfklassenkommission des deutschen Metallarbeiterverbandes mit, daß die Zahl der Mitglieder, deren Belegschaften sich am Streik beteiligen wollen, von 100 auf 115 gestiegen ist. Die Zahl der am Streik beteiligten Betriebe hat eine Zunahme von 40 auf 66 erfahren. Die Zahl der in den Betrieben Streikenden hat sich von 18 000 auf etwa 24 000 erhöht. Die Zahl der Ausgewerteten von etwa 30 000 auf 68 000. Es befinden sich somit 90 000 Arbeiter der Metallindustrie im Lohnkampf. Man glaubt in Kreisgerichten, das sich der diesmalige Streik zu einer Reichweite erster Ordnung ausweiten wird und daß die Arbeitgeber unter Umständen gezwungen sind, die ganze Arbeitererschaft zu entlassen.

Der englische Eisenbahnerstreik.

Die Beratungen der Londoner Regierung mit den Arbeiterführern verliefen resultatlos. Eine Erklärung, die von der Regierung herausgegeben wurde, sagt, daß auf der Konferenz eine Einigung nicht erzielt worden ist und daß der allgemeine Streik dadurch unvermeidbar geworden ist.

Kein Gegenatz zwischen Land und Stadt.

Berlin. Reichs Ernährungsminister Schmidt protestiert energisch gegen die vielfach derbreite Auffassung von einer Fährlichkeit des Landes gegen die Großstädte. Es sei keinerlei Gefahr für die Ernährung der Städte vorhanden, die Abklärungen der Kreise wären durch auszufizieren stellend und die Ernte selbst ausgezeichnet.

Polnische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neues Strafvollzugs-gesetz. Nach Beendigung der Arbeiten am neuen Strafrecht wird das zuständige Reichsministerium an eine neue größere Aufgabe herangetreten. Es handelt sich um die Schaffung eines neuen Strafvollzugsgesetzes, das inwolge der veränderten Auffassung über das Strafrecht des Staates beim Strafvollzug zur Notwendigkeit wird.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen sind in Berlin wieder aufgenommen worden. Nach den zunächst getroffenen Vereinbarungen ist vorerst beabsichtigt, die Fragen der Amnestie sowie des Austausches von Internierten und Kriegsgefangenen zum Abschluß zu bringen. Die polnischen Delegierten sagten insbesondere zu, daß die Deuticke der aus Österreichischen vertriebenen Deutschen sofort durch Vermittlung der fremden Weltmächte in ihren Wert werden soll und stellen fest, daß sämtliche noch in Polen zurückgebliebenen Deutschen sich innerhalb in einem guten Zustande befinden, so daß irgendwelche Bedenken über ihr Schicksal unbegründet sind. An die Verhandlungen über die Amnestie soll sich eine Erörterung über übrigen noch schwebenden Fragen anschließen. Es besteht die Absicht, in möglichst kurzer Zeit ein Übereinkommen in den Hauptpunkten herbeizuführen und die Einzelheiten späteren Beratungen vorzubehalten.

Wiedereinführung der schwarzen Listen? Über Kopenhagen wird aus Ungarn gemeldet, daß man dort die Neueinführung der schwarzen Listen plant. In englischen Regierungen wie auch in amerikanischen Kreisen hat sich die Erkenntnis immer mehr Bahn gebrochen, daß der deutsche Handel nicht, wie man gehofft hat, völlig gelähmt ist, sondern beachtenswerte Zeichen einer Wiedererholung gibt. Besonders in der deutschen Stahl- und Eisenindustrie liegen bereits wieder derartig große Bestellungen des Auslandes vor, daß man die Furcht vor der Konkurrenz, die man schon niedrigeren zu haben meinte, nur durch die vertragsmäßige Wagnahme der Wiedereinführung der schwarzen Listen bannen zu können glaubt.

Fein ausgeklügelte Mache. In Wien fand kürzlich eine Verammlung des Vereins der westdeutschen Republik in der Einheit des Deutschen Reiches statt. Nach den Erklärungen des Diererenten seien die rheinischen Bayern alle für die Rheinische Republik gewonnen. Die Bewegung habe auch in Kreisen der Unabhängigen und Kommunisten en Boden gewonnen. Der Hauptstreich der Rheinischen Republik sei die totalistische Mehrheitspartei. Um sie erfolgreich zu bekämpfen und die Arbeiter zu sensibilisieren, seien viele Republikanhänger als kommunistische und unabhängige Agitatoren tätig. In der Rheinischen Republik würde die Verhältniswahl abgelehnt, dann die Gewerkschaften. Die Arbeitzeit würde auf 10 bis 12 Stunden erhöht. Wenn Deutschland Oktober die 20 Milliarden nicht zahlen kann, werde Frankreich die Rheinische Republik erklären und gleichzeitig die Ruhrkohlengebiete annektieren. Mittels Bajonette würde alsdann Spartakus betriebe.

Die Feindekontrolle über unser Meer. Der Oberste Rat in Paris stellte die Antwort fest, die auf den Deutschen Protest betreffend die Maßnahmen der belgischen Autoritäten in den Bezirken Oenen und Malmeh gegeben werden soll. Ferner beschloffen die Rat mit einer Note des Marichalls Hoch des Inhalts, daß am Ende jedes Quartals durch internationalisierte Kontrollkommissionen der Effektzustand des deutschen Meeres für das nächste Quartal festgelegt werden soll.

Amerika.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft! Der Senator Rodenburg hat eine Entschuldig eingbracht, in der der Gerichtsausschuss aufgefordert wird, die Gerichte über die Amnache von Geschenken durch Wilson zu untersuchen und sich eine Liste der vom Präsidenten in Europa angenommenen Geschenke zu verschaffen. Rodenburg motiviert die Entschuldig damit, daß der gute Ruf des Präsidenten durch diese Gerichte, wenn sie unangenehm sind, in ungeeigneter Weise leide.

Tankbanten für den nächsten Krieg. Der Chef des amerikanischen Generalstabes General March sagte in der Senatskommission für militärische Angelegenheiten, daß der Tank in künftigen Kriegen stets mehr Verwendung finden werde. Als Geheimnis teilte er mit, daß Amerika einen neuen besonderen Tank mit schwereren Kanonen konstruiert habe. Einzelheiten wurden verweigert. — Und was sagt Wilsons „Wörterbuch“ dazu?

Aus In- und Ausland.

London. Die Parlamentskommission der Trade-Union beschloß, eine Deputation zu Lloyd George zu senden, welche die Verstaatlichung der Kohlengruben verlangen soll.

Athen. Die Amerikaner haben die bulgarische Tabakernte von 1919, 1920 und 1921 aufgekauft und sich außerdem auf 50 Jahre das Vorkaufrecht auf allen bulgarischen Tabak gesichert.

Washington. Präsident Wilson hat auf seiner Vortournee einen Resonanz erlitten und ist nach Washington zurückgekehrt.

Eine deutsch-alliierte Kommission für das Baltikum.

Berlin. Demnächst wird sich eine gemischte deutsch-alliierte Kommission nach dem Baltikum begeben, um an Ort und Stelle die mit der Wärmung zusammenhängenden Fragen zu klären und die nötigen Entscheidungsmomente zu treffen. Damit von vornherein die Maßnahmen, die die Kommission trifft, unterstützt werden, hat die deutsche Regierung angedeutet, daß den Transporten, die den Litarisch verweigern, die Erlaubnis gegeben wird; auch sollen die Angehörigen dieser Transporten alle Verjüngungsansprüche verlustiggehen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin. Die erste Gesamtkonferenz mit den polnischen Delegierten hat hier stattgefunden. Es wird berichtet, daß sie einen durchaus günstigen Verlauf genommen habe.

Veröffentlichung aller deutschen Kriegsakten.

Berlin. Wie der Minister des Auswärtigen Willems erklärt, sollen die auf den Krieg sich beziehenden Dokumente alle herausgegeben und ohne jede Zensur veröffentlicht werden. Mit den Veröffentlichungen werde wohl Mitte Oktober begonnen werden können.

Annunzio an den König von Italien.

Rom. Annunzio hat sich in einer Botschaft an den König gewandt und beschwört ihn, die Rechte Italiens auf keine Weise preiszugeben. Auch hat das italienische Parlament einstimmig angeordnet, die Zustimmung im Lande beschließen, Annunzio bei der Entente vorzuziehen zu werden.

Verschiedene Meldungen.

München. Der Münchener Landtagsmörder Lindner hat gestanden. Auer und Generalmajor Grewis niedergeschossen zu haben.

Amsterdam. Hier sind 340 Deutsche aus Australien eingetroffen und nach Deutschland weiterbeordert worden.

Paris. Der Friedensausschuß der französischen Kammer wird einen Antrag Lecleres beraten, der einen Ruf nach Beibehaltung des Friedensvertrag verlangt, durch den die völlige Entwaffnung Deutschlands bewirkt werden soll.

London. Aus Washington wird gemeldet, daß Mexiko seine Grenzen gegen englische Interventionen geschlossen habe wegen der Regierung Englands, Mexikos diplomatische Freiheit zu empfangen.

London. Times meldet aus Montevideo, daß Oberleutnant Vogel dort eingetroffen sein soll.

New York. Die Streikführer in der Stahlindustrie forderten ein Schiedsgericht unter Wilsons Vorsitz, was aber vom Staatstribunal abgelehnt wurde.

Die Oldenburger Gemäldegalerie verstreuen. Aus Oldenburg wird gemeldet: Der wertvollste Teil der alten Bilder der Großherzoglichen Gemäldegalerie ist seit einiger Zeit nicht mehr in Oldenburg. Der Großherzog hat sie durch Vermittlung einiger Geschäftsleute über die Grenze nach Holland bringen lassen. Die Verhandlungen mit der Landesvertretung über die Übernahme der Bilder durch das Land wurden vom Großherzog abgebrochen. Die sehr bedeutungsvolle Sammlung von Italienern des 16. und 17. Jahrhunderts enthielt unter anderem fünf Rembrandt. Der Verlust wäre für den deutschen Kunstbesitz unerträglich.

Prämienanleihe und Kriegsanleihe. Die kassantisch verläutet, ist bei der Ausgabe der kommenden Prämienanleihe beabsichtigt, eine Finanznotwendigkeit anzunehmen, die den Schutz der Kriegsanleihe gewährleistet, der vor allem darin besteht soll, daß die Kriegsanleihe für einen Teil des Kaufpreises in Zahlung genommen wird. Man will verhindern, daß die Kriegsanleihe auf den Markt geworfen wird, wenn diese neue, besondere Vermögensgegenstände bestehende Anleihe kommt. Darum will man das Erfordernis aufstellen, daß nur ein Beförderer von Kriegsanleihe überhaupt in den Genuß dieser mit besonderen Vorzügen ausgestatteten Prämienanleihe gelangt.

Erhöhung der Nebengebühren im Fernsprechwesen. Wie bereits bei der Beratung der Geleise über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren im August in der Nationalversammlung bekanntgegeben worden ist, sollen mit dieser Erhöhung am 1. Oktober auch die Nebengebühren im Telegraphen- und Fernsprechnetz um 100% erhöht werden. Das betrifft namentlich die abgezinsten Telegrammadressen, die Gebühren für Fernsprechnebenanschlüsse, für Zulagenrichtungen wie besondere Bänder usw., für Entfernungszuschläge bei Leistungen von mehr als 5 Kilometer Länge, für den Nachbarschutz, Vorort- und Bezirksverkehr, sowie für die besonderen Telegraphen und die Nebentelegraphen. Die Erhöhung von Anlagen, deren Gebühren dadurch erhöht werden, können die Anlagen bis 15. Oktober zum 1. November kündigen.

Weitere Erhöhung der Kohlenpreise. Das Rheinisch-westfälische Kohleninstitut letzte eine Erhöhung der Richtpreise für den Monat Oktober um 10,50 Mark für Kohle und um 15,75 Mark für Koks je Tonne einschließlich der Brücksteuer zu erhöhen, ist, konnte noch nicht festgelegt werden, weil noch nicht bekannt war, in welchem Umfang der Verkaufspreis steigen wird. Die Preissteigerung ist nach vorheriger Fühlungsnahme mit dem Reichswirtschaftsminister erfolgt und soll nur die zum 1. Oktober d. J. eintretenden Lohnveränderungen, sowie die den Beizen aus der Umlaufregelung und Bewilligung höherer Knappschaffensregeln ersetzende Belastung ausgleichen.

Einführung des Bahnverkehrs. Im allgemeinen plant das Eisenbahnministerium eine Einschränkung des Sonntagsverkehrs auf allen Strecken und zwar soll diese Einschränkung so weit gehen, daß nur noch Arbeiterzüge und Militärzüge verkehren und vielleicht ein Schnellzug auf jeder Strecke. Der Personenverkehr ist ja bereits so eingeschränkt, daß eine weitere Einschränkung nicht mehr möglich erscheint, wenn nicht das ganze Wirtschaftssystem stillgelegt werden soll. Außerdem ist man im Eisenbahnministerium der Ansicht, daß auch durch einen weiteren Ausfall von Personenzügen erhebliche Mengen an Kohlen nicht geparkt werden, da bei einem solchen geplanten Ausfall die laufenden Züge länger und noch mehr beladen werden würden. Alles dieses müßte nicht eine Verminderung des Arbeiterverkehrs zur Folge haben. Wenn dem man einwirken nicht daran, die Schluß- und Speisewagen aus den D-Zügen auszuscheiden. Wenn allerdings die Kohlenlieferung, die jetzt täglich 10 000 Wagen geringer ist als im Vorjahr, sich noch weiterhin vermindert, so werden auch weitere rigorose Einschränkungen nicht zu umgehen sein.

Die letzte Nummer

in diesem Quartal ist die heutige. Wer von unseren Postabonnenten beim Empfang derselben den „Ammerländer“ noch nicht aufs neue bestellt haben sollte, den bitten wir, dies nunmehr beim Postamt oder Briefträger sofort zu tun, da sonst die ersten Quartalsnummern nicht pünktlich eintreffen und für deren Nachlieferung eine Erztagegebühr von 10 Pfg. gezahlt werden muß.

Verlag des „Ammerländer“.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 29. September 1919.

* Wetterausichten für Dienstag, 30. September: Zunächst noch vielwolke heiter, ziemlich kühl, keine oder geringe Niederschläge.

(p) Der Telegraphen- und Fernsprechnetz beginnt während des Winterhalbjahres, vom 1. Oktober ab, erst um 8 Uhr vormittags.

Der Arbeiter Fritz Wichmann hat heute seine an der Ruhlenstraße hier belagene Wohnung an Brante Deltjensens verkauft für den Preis von 15 750 Mark. Antritt bereits am 1. November d. J.

Unser Obislausstellung am Erntedankfest verpricht größer zu werden, als anfangs beabsichtigt war, und wird deshalb auf drei Tage ausgedehnt (17. bis 19. Oktober). Sie wird nicht nur reiches Obst, sondern auch eingemachtes und gedörrtes Gemüse, ebenso Apparate zur Verarbeitung derselben. Wer ausstellen will, sei jetzt schon darauf bedacht, daß er nachher alles rechtzeitig zur Hand hat.

Michaelistag. Genau wie der 1. Mai galt einst auch der Michaelstag, der 29. September, als ein „Fegentag“. Das ist allerdings jetzt schon längst vergangen, aber noch immer sind Sitten und Bräuche an diesen einen christlichen Feiertag geblieben. Da geknüpft, die einst dem germanischen Götterkönig Wotan galten. Verbrät sich doch auch unter dem kirchlichen Erntedankfest, das an dem dem Michaelstag am nächsten liegenden Sonntag stattfindet, nichts anderes als das alte germanische Erntedankfest, an dem Wotan Dankopfer für die gesegnete Ernte dargebracht wurden. Mit diesem Opfer war stets ein Volksvermählung, der „Gerbiting“, verbunden: es wurde da Gericht gehalten, und es wurden Verträge geschlossen und Geleise gegeben. Als letzter Niederländisch jenes Brauchs erhielt sich noch in vielen Gegenden die „Michaelismesse“, wie ja auch hier und dort der Michaelstag als Bahrtag gilt und wir eigentlich häufiger vom Michaelismusung als vom Oktobermusung sprechen. Im Volksglauben identifiziert sich Wotan mit Michael. Wie jeder stets strengt geweiht war, galt auch Michael als Siegerkrieger. Deshalb wurde auch der Reichsfürst, die den Kaiserin Heinrich I. und Otto I. voranwies, das Bild des heiligen Michael angebracht, ein Name, der — allerdings mit etwas spöttlicher Nebenbedeutung — schließlich auf das ganze deutsche Volk angewandt wurde — „der deutsche Michael“. Wie einzelne Gegenden die Wotansgans kennen, so gab es in anderen Teilen des Vaterlandes in jenen feierlichen Tagen, da man noch in Gansdraken schlagen konnte, ohne nach dem Essen den Kontrakt anzunehmen zu müssen, die „Michaelsgans“, die meist von Wäldern umgeben auf den Tisch kam. Die Richter sollten an die nun beginnende „Achtarbeit“ erinnern. Etch doch des Nachts dunkle Zeit bevor, in der ein Wotan durch die Wälder jagte, die in diesem Jahre der großen Kohnmett allerdings ziemlich „schlöss“ bleiben blieben.

Am letzten Sonnabend veranstaltete der Männergesangsverein „Harmonie“-Wilhelmshaven im Verein mit Mitgliedern des neugegründeten „Philharmonischen Orchesters“-Wilhelmshaven in W. Hentens Saal ein Konzert; der Besuch hätte besser sein können. Die beiden Vereinigungen weitestgehend in dem Bestreben, dem Publikum von Beiden ihrer musikalischen Schätze kosten zu lassen. Das Orchester hielt sich recht wacker, alle Instrumente lösten ihre Aufgabe aus trefflichster, und wir möchten gleich hier der Hoffnung Ausdruck geben, daß das „Philharmonische Orchester“ W. H. haben uns in Zukunft häufiger einen musikalischen Genuß bereiten möge. Die beiden früheren Militärorchestern von Wöhlbier und Nothe, die den Stamm des Orchesters bilden, sind hier aus Konzerten noch in bester Erinnerung. — Der Gesangsverein bot einige Perlen unserer deutschen Männerchöre, gab allerdings dem Kunstliebe weitläufig den Vorzug. Das dürfte nicht zu seinem Vorteil gewesen sein, besonders da dadurch dem 1. Tenor reichlich viel zugemutet werden mußte, was sein Stimmmaterial, wie es bei so vielen Männergesangsvereinen der Fall ist, in höheren Lagen nicht ohne wesentliche Einbuße von Klangschönheit zu bewältigen vermochte. Das trat besonders bei dem schwierigen „Worte hat der Mensch allein“ hervor, auch „Jüngst prächtiges“, „An die Heimat“ mußte aus dem Grunde von seiner Wirkung einbüßen. Recht gut gelangen das Frühlingslied von Klappig, die „Sonntagsfrühe“ von Reinhardt und das nettsche „Ein rheinisches Mädel“ von Kraemer. Einige Solonorträge des Tenoristen Max Rinde boten angenehme Abwechslung und wurden dankbar aufgenommen. — Nach Schluß des Konzertes begann der Tanz, dem dank der trefflichen Ballmusik fleißig gehuligt wurde.

Nach der Uebergangsordnung — Anlage 12 der Grundbestimmungen zu dem Gesetz über das Branntweinmonopol — ist der am 1. Oktober 1919 im freien Verkehr befindliche Trintbranntwein von Händlern, Konsumvereinen, Wirten, Kaffees, Logen, Kantinen bis zum 3. Oktober 1919 bei dem Bezirksollant nach vorgeschriebenem Muster anzumelden. Die Anmeldung ist unentgeltlich von dem Sollante zu beziehen, das auch jede weitere Auskunft erteilt. Branntwein, der sich im

Besitz von Verbrauchern befindet, unterliegt nicht der Anmeldung.

Burgforde. Am Sonnabend abend gegen 7 Uhr ist ein vor der Wirtschaft „Wittenheim“ aufgestelltes Fahrrad, Marke Cypus mit Gummibereifung, gestohlen worden.

Lindern. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag gegen 3 Uhr ist verjucht worden, das Haus des Kohnarbeiters Gerhard Stiefes hier in Brand zu stecken. Der untere Teil des Strohdaches ist angezündet worden. Das Feuer hat sich etwa 2 Meter hoch über das Dach ausgebreitet. Glücklicherweise bemerkte der gegenüber wohnende Schmiedemeister Gerzejanzen das Feuer und konnte für Löschung sorgen, so daß der Schaden nur gering ist. Leider konnte der Täter noch nicht gefast werden.

Bad Zwischenahn. Einen deutlichen Beweis dafür, daß die Notwendigkeit und Bedeutung des Besuchs einer landwirtschaftlichen Bildungsanstalt, der vielleicht schon in nächster Zeit zur Pflicht gemacht wird, immer mehr zur Erkenntnis gelangt, liefern die recht zahlreichen Anmeldungen, die bei der Direktion der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule eingingen. Es haben im ganzen 81 Schüler, darunter verschiedene Kriegsteilnehmer, um Aufnahme ersucht. Davon entfallen 48 auf die Unter- und 33 auf die Oberklasse. Die einzelnen Anlagen sind also reichlich voll besetzt, doch es muß so gehen. Der Beginn der Lehrgänge ist auf den 5. November festgesetzt.

Am dem land- und hauswirtschaftlichen Kursus für Landwirtstochter, der am 1. Oktober anfangen wird, werden sich 42 junge Damen beteiligen.

Botel. Auch in unserem Orte haben mehrere Amter den Langfingeren bereits den Tribut zahlen müssen. In der verlossenen Nacht ist dem Kaufmann Theodor Hegemann hier ein bei seinem Hause stehender Korb mit Stäubienen gestohlen worden.

Oldenburg, 28. September. Der Oldenburger Krammarkt nahm hier heute seinen Anfang. Zahlreich ist die Anzahl der Schausteller, Karussells, die aufgebaut sind, ganz zu schweigen von den vielen anderen Buden, zahlreich sind auch die Orgeldreher vertreten. Von auswärts traf mit den Zügen und auf Wagen viel Besuch aus dem Lande ein. In der Stadt herrschte heute ein beartiger Verkehr, daß namentlich in den Abendstunden fast kein Durchkommen war. Das Wetter war dem Markt wenig günstig. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurde in der verlossenen Woche viel Obst zum Verkauf angeboten. Birnen kosteten 30 bis 60 Pfennig, Äpfel 50 bis 80 Pfennig das Pfund. Dauerobst ist dagegen erheblich teurer. Die Nachfrage hier nach ist bedeutend und übersteigt das Angebot.

Barel, 29. Sept. Aus einer Gruppe von Händlern, die nach Zigeuner Art umherziehen und hier zum Pferdemarkt eingetroffen sind, erlittenen gestern abend 4 Männer in einem Cafe, wo gerade eine Kabarettvorstellung gegeben wurde. Sie tranken Sekt. Gelegenheit der Bezahlung kam es zu Differenzen, die dazu führten, daß einer dieser Gefellen einen Revolver zog und blindlings in die Menge hineinschoß. Ein junges Mädchen wurde im Rücken verwundet. Es entstand eine allgemeine Flucht aus dem Lokale. Die Schützen wurden draußen fortgesetzt. Eins der Geschosse traf den 18-jährigen Schlosser Michel in die Stirn. Er brach tot zusammen. Polizei, Gendarmerie und Stadtwehr umstellten darauf den aus 20 Wagen bestehenden Lagerplatz im Dunkel der Nacht. Mit Beginn des Morgens gelang es dann, den Täter zu ergreifen. Es wurden ferner Waffen und ansehender gestohlenes Heeresgut beschlagnahmt. Als Täter, der den Schlosser erschossen hat, wurde der 50jährige Heinrich Schewil aus Hamburg festgesetzt. Außerdem wurden 3 Komplizen festgenommen.

Offressand. Na Wichter, wo lügt 't ut, all 'n Wartsbrüger an de Hand? Ach so, wordt man neet dergelt, ist himm noch ut dat wörge Jahrbünder. So wat kennt man neet mehr, vandage is all's amers. Wartsbrüger dat up een Woort neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid neet dan hum trateren, ne, se drog hör Part bi, dat wull je neet hebben: du müßt 't or nö pöien dat heele Jahr. Wat de Koete mit de Wäpheit „Aus Liebe“ or „Einig Dein“, de muß je betahlen un de namm je mit. Den Söndag na den Markt neet an, man was flunterger, nims namt dat twad, est gall 'd weer 'n Slog up. Vandage leggt man nix ut. ... Inpitt de Ratt in Düttern. Wartsbrüger, pup! Wat fall it darmut doen, it mut een fait an de Sand hebben, de Söndags mit mi 'n de Schmoof geht. So is 't vandage. So wil Wäfer wur uns neet boben, darför har de Markt aber of eene Reddigung. Vant vörveer flunnen de Wichter abends, wenn dat Markt dan was, an den Weg un feken ut na de Zwings. An dann flunnen de angeleret, as wenn 't so welen muß, een bittje Wartsbrügeres van beide Sieden bet dat Woort full, mi 'n mi Gallmarkt toelamen fiern? So was dar langit up verdoht, man glets 'n de seggen, was ungeschickel un so wull je siid dat oerlegen. Den Söndag vor den Markt freeg he dat Jawort, un nu nu was je für een Wäcke sien Brut. Se leet siid ne

beschrieben, da fasste der Verein für Heimatpflege den Plan, den Hogenhagen als Gedächtnishain zu erklären. Ein mitten im Walde anzulegendes Denkmal sollte diese Auffassung begründen. Geh. Kirchenrat Kirschberger und der leider zu früh verstorbene Geh.-Det.-Rat Heimr. Witzien, derzeit Vorsitzender des Zwischenmährer-Kriegervereins, traten mit Wärme dafür ein.

Es ist anders gekommen und wir haben uns damit abzufinden. Und doch, die Absicht muß trotzdem in die Tat umgewandelt werden. Herr Baurat Ritter, der staatliche Denkmalbehälter, beehrte vor kurzem den Hogenhagen und machte Vorschläge, wie man ihn als Feldhain auszugestalten habe: Ein gerader Weg führt von der Straße „Am Hogenhagen“ in die Mitte der Waldung zu einem freien Platze unter hohen Eichen. Dort wird ein Denkmal errichtet, das durch edle Schlichtheit wirken soll. Nun waren Sonnabend nachmittags in Müllers Gasthof die Vorsitzenden der Kriegervereine, des Vereins für Kriegsbeschädigte, der Ortsgruppe für die Gefangenenheimkehr, der Gemeindevorsteher Geh.-Det.-Rat Feldhaus und der Vorsitzenden des Kirchenrats, Geh.-Kirchenrat Kirschberger nebst den Beigeordneten Deffen und Hüllmann, Vertreter des Ortsauschusses und des Kirchenrats und des Kirchenausschusses der Einladung des Vereins für Heimatpflege gefolgt, um einem Vortrage des Herrn Baurat Ritter beizuwohnen.

An der Hand reichlichen Bildmaterials entrollte der Vortragende einen Ueberblick über die Denkmals-

entwicklung von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart und ging dann über auf den zur Beipredung stehenden Plan. Der von ihm unter Witzien's des Reg. Baumeisters Verde ausgearbeitete Entwurf fand bei allen ungeteilten Beifall.

Das Denkmal wird danach aus wetterbeständigem Sandstein erbaut. Auf einigen Stufen erheben sich kantige Säulen, die Mittelstück trägt den einzigen am Denkmal vorhandenen Schmuck, ein Schwert algermanischer Art, umwunden von einem Eichenkranz.

Ein mächtiges, aus einem einzigen Block bestehendes Mittelstück krönt den Bau. Hier ist eine Inschrift angebracht, so schlicht und einfach, wie das Denkmal selbst: „Unfern Helden.“

Wir denken dabei der Gefallenen, aber auch derer, die den schrecklichen Krieg als Kämpfer und Helfer mitgemacht haben und denen in ebenso hoher Weise der Anspruch auf Ehrung zukommt.

Die Zahl unserer Lieben, um die wir trauern, ist zu hoch angefallen. Es läßt sich kaum möglich machen, ihre Namen in würdiger Weise am Denkmal anzubringen, darum ist hierfür ein anderer Ausweg gefunden worden: In unserer altherwürdigen Dorfkirche wird eine Gedenktafel angelegt, auch sie soll eine Arbeit sein an künstlerischem Wert.

Nach längerer Aussprache einigte man sich dahin, den Entwurf öffentlich auszustellen, als Platz für ein Schaufenster bei F. Bruns an der Peterstraße gewählt worden,

die Erlaubnis wurde von diesem gern erteilt. Hier kann es von jedermann in Augenschein genommen werden. Nun gilt es, die Mittel aufzubringen, aber als selbstverständlich darf es gelten, daß jeder nach Kräften beitragen wird. Der Verein für Heimatpflege übernimmt die planmäßige Anordnung der Sammeltätigkeit.

Letzte Drahtnachrichten.

—w Berlin, 29. Sept. Nach einer W. J. Meldung werden die Vorhände der Reichsparteien heute nachmittag beim Reichstagesparlamentarier, um die endgültige Entscheidung über den Eintritt der Demokraten in die Regierung zu treffen. Die W. J. M. erfährt, es beziehe der Plan, die Aufgabe des Wiederbaues und der Wiedergutmachung, die gegenwärtig vom Reichswirtschaftsminister abhängen, einem Wiederaufbauministerium zu unterstellen, das von einem Demokraten geleitet werden soll. Für den Vorfall im Reichsrat werde voraussichtlich ein Minister ohne Portfeuille gewählt werden.

—w Paris, 29. September. (Gazette.) Der Verkehr zwischen Frankreich und England ist desorganisiert. 200 Personen, die über Dieppe nach England reisen wollten, mußten in Dieppe zurückbleiben, weil der Dampferverkehr zwischen Dieppe und Newhaven unterbrochen ist.

—w Bern, 29. September. Nach der römischen Kammerung kam es im Cafe d'Arax in Rom zu einer wahren Schlacht zwischen Sozialisten und Nationalisten. Die beiden Parteien schlugen unter den Klauen, es lebe Lenin bzw. es lebe d'Annunzio aufeinander los, wobei die Einrichtungsgegenstände des bekannten Cafes als Waffen dienten. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Ruhe wiederherstellen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerbode. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerbode.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtervorstand des Amtsverbandes Westerbode.

Westerbode, den 22. September 1919.
Bei der am 18. d. M. erfolgten Auslosung der Liste des Amtsverbandes Westerbode von 1892 sind folgende Nummern gezogen:

- 64, 109, 148, 155, 174, 178, 184, 297, 325, 334, 342, 348, 377, 398, 471, 473, 513, 525, 582, 595, 602, 627, 712, 715, 720, 740, 741, 747, 777, 857, 917, 938, 940, 961, 971, 985, 987 und 1011.

Der Betrag dieser Schuldsumme kann am 1. April 1920 zum Nennwert bei der Odenburger Spar- und Leihbank in Odenburg gegen Einlieferung der Schuldsumme erhoben werden.

Mit den Schuldsummen sind die erst nach der Fälligkeit des Kapitals verfallenden Zinsen einzuliefern, widergänglich ihr Betrag zum Kapital abgezogen wird.

Aus früheren Auslosungen sind rückständig:
Nr. 102, fällig seit 1. April 1912,
Nr. 572, fällig seit 1. April 1914,
Nr. 805 u. 949 fällig seit 1. April 1919.

A. B.: Dr. Rabelling.

Ämtervorstand des Amtsverbandes Westerbode.

Westerbode, den 26. September 1919.
Die Futterverordnungen erhalten bis weiter unten der fehlgeleiteten Futtermenge für die 12tägige Futtermenge eine Zulage von 125 Gramm Magerfleisch zum Preise von 3.40 Mark für das Pfund. Die Zulage wird auf dem hiesigen Amtsnachrichtendienst in den Futterverkaufsstellen abgegeben.

F. B.: Dr. Rabelling.

Ämt. Westerbode, den 24. Sept. 1919

Das Amt hat einen 13jährigen gesunden Jungen gegen angemessenes Kostgeld zu vergeben.

F. B.: Dr. Rabelling.

Ämt Westerbode. Westerbode, den 25. September 1919.

Die Rinde unter dem Pferdebestande des Wirts zur Brügge in Kophauserfeld ist erloschen.

F. B.: Dr. Rabelling.

Ämt Westerbode. Westerbode, den 25. September 1919.

Die Maul- u. d. Klauenseuche ist festgestellt unter den Viehbeständen:

- 1. des Heuermanns Johann Sandfede, Garnsholterdamm,
- 2. des Heuermanns Johann Bögel daselbst,
- 3. des Landwirts Ebert Delfsen, Linsweg.

Spez. und Beobachtungsgebiet bleibe unverändert. Bezüglich der Verhaltungsmaßregeln und Strafbestimmungen gelten die bereits früher erlassenen Vorschriften.

F. B.: Dr. Rabelling.

Der Gemeindevorstand. Westerbode, den 27. 9. 19.

Zeit Beschlusses des Gemeinderats ist das Bürgergeld vom 1. Oktober 1919 an für den 1. Jahrgang auf 120 Mk., für die andern Jahrgänge auf 160 Mk. pro Jahr und Kind erhöht.

Langje.

Der Gemeindevorstand. Westerbode, den 29. Sept. 1919

Morgen, den 30. d. M., nachm. 5 Uhr, kommt im Hause des Schlachtereiers Siegr. Polat

Das Fleisch

einer Kuh zum Preise von 1.50 Mark pro Pfund auf der Freibank zum Verkauf.

Am Freitag den 3. Oktober, morgens 8 Uhr anfangend:

Schweine- u. Gachmarkt

Westerbode, den 29. September 1919.
Der Gemeindevorstand.
Langje.

Bekanntmachung des Kirchenrats, Westerbode, den 26. Septbr. 1919.

Im Hinblick auf die auf den

18. Sonntag nach Trinitatis, 19. Oktober,

angelegte Wahl zur Verfassunggebenden Landes-Landtagsversammlung wird folgendes bekannt gemacht: Es sind folgende Wahlbezirke gebildet worden:

1. **Westerbode**, Wahlvorsteher: Piarrer Barelmann, Westerbode, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Delfsen, Westerbode, Wahlraum: Hofes Gasthaus Westerbode. Beginn der Wahlhandlung nachm. 2 Uhr, Schluß der Wahlhandlung nachmittags 5 Uhr.

2. **Vinswege**, Wahlvorsteher: Landwirt Delfsen, Vinswege, Stellvertreter: Rentner Kruse-Garnsholterdamm, Wahlraum: Neumanns Gasthaus Vinswege. Beginn der Wahlhandlung nachm. 2 Uhr, Schluß der Wahlhandlung nachm. 5 Uhr.

3. **Hollwege**, Wahlvorsteher: Landwirt Bogts, Hollwege, Stellvertreter: Landwirt Joh. Hobbens, Hollwege, Wahlraum: Heinemanns Gasthaus Hollwege. Beginn der Wahlhandlung nachm. 2 Uhr, Schluß der Wahlhandlung nachm. 5 Uhr.

4. **Manfie**, Wahlvorsteher: Hausmann Fr. Sieje, Torscholt, Stellvertreter: Hausmann Janßen, Manfie, Wahlraum: Hamm's Gasthaus Manfie. Beginn der Wahlhandlung nachm. 2 Uhr, Schluß der Wahlhandlung nachm. 5 Uhr.

5. **Westerlon**, Wahlvorsteher: Landwirt Buhr, Westerlon, Stellvertreter: Landwirt Joh. Buhr, Westerlon, Wahlraum: Wilkes Gasthaus Westerlon. Beginn der Wahlhandlung nachm. 2 Uhr, Schluß der Wahlhandlung nachm. 5 Uhr.

6. **Halsbet**, Wahlvorsteher: Hausmann Joh. Hentens, Halsbet, Stellvertreter: Landwirt Fr. Hentens, Halsbet, Wahlraum: Grünes Gasthaus Halsbet. Beginn der Wahlhandlung nachm. 2 Uhr, Schluß der Wahlhandlung nachm. 5 Uhr.

7. **Hüllfede**, Wahlvorsteher: Landwirt F. Witten, Hüllfede, Stellvertreter: Landwirt Delfsen, Hüllfede, Wahlraum: Grimm's Gasthaus Hüllfede. Beginn der Wahlhandlung nachm. 2 Uhr, Schluß der Wahlhandlung nachm. 5 Uhr.

Jeder Wahlberechtigter hat eine Stimme und darf nur einen Stimmzettel abgeben. Stellvertretung bei Ausübung des Wahlrechts ist unzulässig. Der Stimmzettel muß zusammengefaßt abgegeben werden. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen nicht mit einem Kennzeichen versehen sein.

Die Wahlberechtigten werden auf Grund der Bestimmungen des § 10 Absatz 5 des Wahlgesetzes daran erinnert, daß sie bei der Wahl ihr Augenmerk auf solche Personen zu richten haben, die kirchlichen Sinn haben und bereit sind, das im Artikel 72 der Kirchenverfassung entfallende G. löblich abzulegen. Dies Gelöblich hat folgenden Wortlaut:

„Ich gelobe vor Gott, bei meinem Wirken in der Synode die beschiedene Ordnung der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes zu wahren und darauf zu achten, daß die Kirche in allen Sünden wache, an dem, der das Haupt ist, Christus.“

Barelmann, P.

Habe eine gute milchgebende

Ziege

zu verkaufen.
Friedr. Janßen, Halsbet.

Zu verkaufen

ein schöner Flober.
H. Samenlamp.

Immobil-Berkauf.

(Lehr Termin.)
Landwirt Joh. Delfsen in Hollwege beabsichtigt von 1 hiesigen Immobilien mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen:

- 1. von dem zu Hollwege, ererbte Hobbiesfeldens Hause, an der Chaussee belegene, aber desien

Kamp,

einen Teil von ca. 33 Scheffeln, 2 das daselbst nahe bei Ghorst, bei Schnittler's Hause belegene

Feld- u. Buschgrundstück

groß 2,0964 Hekt. — 25 Sch. S. — sowie 60 Ar — 1 1/4 Tagewerk —

Wiesenland,

auch als Weide geeignet. Der zu 1 genannte Kamp eignet sich vorzüglich zu einer Anbaustelle; auf Wunsch kann Wiesenland hierzu mitverkauft werden.

Lehr Termin zum öffentlichen Verkauf steht an auf

Donnerstag

den 2. Oktober,

nachm. 5.30 Uhr, in Ottmanns Witshause zu Hollwege.

In diesem Termin erfolgt bei der hiesigen Gebot der Zuschlag.

Westerbode.

G. Koch, Aukt.

Apen. Der Kapitän

Ihno de Buhr in Augustfehn will wegen Wohnungsveränderung am

Mittwoch

den 1. Oktober,

nachm. 3 Uhr, in und bei seinem Hause folgende gut erhaltene Sachen gegen u. bar und auf Zahlungsfrist verkaufen lassen:

- 1 Bettfow, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Vertikale mit Matrasse, 1 Gasherd, 1 Gasmaschine, 1 Waschtische, Fenstergardinen,

ferner: Gartenröhre, als Kofel, Strohkränze, usw. sowie viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände.

Janssen, Aukt.

Rosen - Karloffeln

(unfortiert)
abnehmen. Preis 6,50 Mk. Bitte um Anmelbungen.

Schmale.

Nachfrage.

Apen. In dem am Mittwoch den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, für Kap. Ihno de Buhr stattfindenden Verkaufe wird noch ein fast neuer

Schreibstisch

mitverkauft.

Zausen, Aukt.

Berkauf

eines

Geschäftshauses.

Zwischen Apen. Im Auftra e habe ein in dieser Gemeinde, mitten in einer größeren Ortschaft an der Chaussee belegenes

Geschäftshaus

in welchem seit längeren Jahren ein Kolonial-, Kurz- und auch Manufakturwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, mit Antritt zum 1. Mai l. J. zu verkaufen.

Die Gebäude sind so gut wie neu und außerdem sind 3 Scheffeln beste Gartenländer dabei.

Zudem Geschäftsmannt, sowohl wie auch Privatmann kann der Anlauf auf's wärmste empfohlen werden.

Jede Auskunft erteilt bereitwilligst.

J. H. Hinrichs.

1 1/2-jähriges Rind

hat zu verkaufen Janssen, Eibedewest am Kanal.

Entkaufen 4 Küllen. Wiederbringend erhält Beschlagnahme. Aug. Manselmann.

Zu verkaufen eine

Schüler - Geige

mit Zubehör.
Wif. Schröder, Augustfehn.

Ein Wagon

gutes Wiesenheu zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis frei Wagon erbeten an Heinrich Strub, Hühnerleben (Harz), Eisenbahnstraße 9.

Schmier - Geisse

ist wieder vorrätig.
Heinr. Deeten.

Habe einen Wagon

Dünger gegen Sort zu verkaufen. Angebote erbetet
Th. Carlens, Garns b. Jeder.

Umständehalber zu November ein

Mädchen

gehucht. Gehurt Witten, Siegelhorst.
Suche

Großmagd,

die Essen für 5 Leute kochen, 6 Schweine füttern u. 3 Kühe melken kann nach Sooskamp Westerbode. Angebote an A. A. Balzhart, Westerbode, Bahnhofstr. 2611

Mädchen

von 18-20 Jahren, welches gut melken kann, zum 1. Nov. gehucht. Frau Hausmann Schröder, Etern.

Zwischenahnerfeld. Ged.

sucht für ein erkranktes

Mädchen

sofort ein anderes oder Aushilfe, die melken kann.
Joh. Eilers.

Landes-

Arbeitsnachweis

Zwischen Stellung bezw. Arbeit

11 Dienstmädchen, 19 Arbeiter, 1 Barwalter, 3 Eleven, 16 J. Mädchen, 9 Haushälterinnen, 1 Schloffer, 4 Arbeiter, 1 Schaufmacher, 1 Malermeister, 4 Handwerker, 1 Kontoristin, 1 Buchhalterin, 1 Bürogehilfe, 2 Schlofferlehrl.

Es werden gesucht:

6 Kleintweide, 3 Großweide, 3 landwirtschaftl. Arbeiter und Arbeiterinnen zum Kartoffelroben, 4 Haushälterinnen, 10 J. Mädchen, 43 Dienstmädchen, 1 Kinderwärterin, 2 Zimmermädchen, 2 Schneidergehilfen, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen für Kollimmaschinen, 2 Schneidergehilfen, 2 Elektromonteur, 18 Maurer, 4 Zimmerer, 1 Dachdecker, 1 Bürogehilfe, 1 Handlungsgeselle, 3 Schuhmacher, 4 Webersticker, Arbeiter für Erdarbeiten u. zum Aufhängen, 1 Schmiede, 1 Schloffer, 1 Maler u. 1 Maurer-Gebrüder.

Blattvertreter

für das Ammerland und gewinnbringende Sache gesucht. Keine Sachkenntnis erforderlich. Jedermann kann mitbringen. Entlohnung nach Umständen an Franz Hoffmann, Küllingen 1, Wellmühlstraße 5!

Grundstücks-Verkauf.

Zwischenahn. Herr Gutsbeiger **Wolfe-Cyhausen** will die Reststücke des **Lannenpamps**, rund 11 Hektar = 130 Scheffel, öffentlich meistbietend verkaufen lassen und zwar in Abteilungen.

Termin dazu ist ange-
setzt auf

Sonnabend
den 4. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr,

im **Schühenhof**, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfinden und bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen soll.

Feldhus, Auktionator
Verkauft auf der Chaussee **Manstee-Westerstede** 1 Damenschuh. Gegen Belohnung abzugeben bei

Fr. Kanten, Manstee.

Das Kronsbeeren-pflücken

auf meinen Gründen ist ver-
boten. **B. G. zu Zebbeloh,**
Sowiet.

Das Kronsbeeren-pflücken

im „**Kechter**“ ist für jedermann
verboten.

Winswege, Joh. Hobbie.

Augustfehn.

Unterschiede verbieten auf
ihren Ländereien Ausübung
der Jagd, Vieh weiden und
Sand abfahren.

Zwischenhandlungen werden
zur Anzeige gebracht.
Heinr. Neumann,
Aug. Wolke.

Suche

Schaf-Zuchtflämmer

zu kaufen und bitte um so-
fortige Angebote.

H. Schröder.

Bester

Genlon-See

wieder vorrätig.

Th. Kamp, Eggeloge.

Aspen.

ff. ostfries. Tee,

ff. gebr. Kaffee,

ff. Kakaó

stets in erstklassigen Qualitäten
vorrätig.

Hinrich Meyer.

Die beliebte Eisen-

Geldlotterie.

Ziehung 16. u. 17. Okt.

Bargeld-Gewinne

45 000 Mark.

Hauptgewinn

20 000 Mark.

Loose 120, 10 Loose

1000, 1000, 1000, 1000

1000, 1000, 1000, 1000

1000, 1000, 1000, 1000

1000, 1000, 1000, 1000

1000, 1000, 1000, 1000

Apen. Zigaretten

in allen Preisstufen empfiehlt

Hinrich Meyer.

Feinsten Scheiben- und Leckhonig

hat auch in kleineren Mengen
täglich abzugeben.

G. Eilers.

LEPPER

Gallimarkt

wird die Beschäftigung der
großen

Möbelverkaufs- Aus- stellung

im

ersten

des Möbel- »Frisia«
Saales

J. L. Schmidt

empfohlen.

Achtung!

50 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher imstande

ist, des Nachts mit meine

Bienen zu fangen, ohne sich

lebensgefährlich zu verletzen.

Gastwirt Carl Fontow,
Augustfehn.

— Apen. —

ff. gebr. Gerste

stets frisch vorrätig.

Hinrich Meyer.

+Gummiwaren

Mutterstapfen, Frauenartropfen

(auch für Frauenartikel)

herstellen. (Wesendhaus)

Heusinger, Dresden 400
Am See 37.

Aspen.

Im Laufe dieser und nächster

Woche erhalte ich größere

Posten

Reichsware

(Webwaren),

welche ich zu den festgesetzten

sehr mäßigen Preisen wieder

abgebe.

Hinrich Meyer.

Landw. Klub

Linswege.

Am Mittwoch den 1. Ok-

tobers, abends 7 1/2 Uhr,

Verammlung

in Neemanns Wirtschaft.

Tagesordnung: 1) Ber-
spruch über Ablieferung der

Herbstkartoffeln und Bestel-

lung von Saatkartoffeln, 2)

Saatwirtschaft, 3) An-

stellung von Obstbauwärtin,

4) Gutsbesitzer-Sitzung, 5)

Verschiedenes.

Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Herren-Anzüge, Fr. 125, 200, 250, 400 Mk.,

Serrenhosen, Zoppen, Beisten, Socken,

Knaben-Anzüge, Paletots, Sweater,

Damen-Mäntel, Fr. 65, 70, 90, 100, 200 Mk.,

Kleideröcke, Zwischenöcke, Winterblusen,

Mädchen-Mäntel, Kindermäntel,

Kinderkleidchen, Kittelchen, Hemden, Hosen.

Ferner empfehle sehr preiswert:

Hemdentuche, Kessel, Parachende, Wollaten,

Kleider- und Blusenstoffe,

/ gute dunkle Buchstins. /

Auch gute billige Reichsware habe ich noch

abzugeben.

H. G. Meinen,

Kaufhaus für Manufakturwaren.

Wer kann uns noch

Marschwolle und Heidwolle

liefern.

Oldenburg. S. J. Ballin & Co.

Fernsprecher 70.

Größere und kleinere Posten

Pflück- u. Fallobst

zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an

J. W. Rabben, Sontervens-Fabrik,

Aschhausen-Zwischenahn i. Oldb.

Herren-Anzüge

Nur gute Qualitäten.

225 Mk. | 250 Mk. | 275 Mk. | 300 Mk.

350 Mk. | 400 Mk. | 450 Mk. etc.

Herren-Paletots

Herren-Hosen

Loden-Mäntel

Gummi-Mäntel

— Sehr große Auswahl —

M. SCHULMANN,

Oldenburg.

38 Ahiernstraße. Ahiernstraße 38.

Ziegenzuchtverein Westerstede

Für die bevorstehende Deckzeit stehen zum Belegen bereit:

3 Zuchtböde bei **Arthur Schmidt** in **Hallstrup**,

1 Zuchtböde bei **D. Geisenberg** in **Garnholterfeld**,

1 " " **Joh. Wittje** in **Dholt**,

1 " " **Seinrich Hoopmann** in **Salsbel**.

Das Deckgeld beträgt für jede Ziege

der Vereinsmitglieder 2 Mk.,

der Nichtmitglieder 4 Mk.

Die Vereinsmitglieder haben sich den Bodhalter gegen-

über durch die Mitgliedskarte auszuweisen.

Westerstede, d. 27. Sept. 1919. Der Vorstand.

Edewecht.

Ortsgruppe des Landbundes.

Versammlung

am Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr,

in Gehrels Gasthof.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Aufnahme neuer

Mitglieder, 3. „Zweck und Ziel der Pflanzenzüchtung“,

Vortrag des Herrn Direktors Boeter-Brake, 4.

Zigarren, Zigaretten

mehrere Mille abzugeben.

Fritz Schneider.

Trocken-Anlage.

Am Mittwoch den 1. Okt.

fönnen **Wohnen** und **Döft**

getrocknet werden. Anliefe-

rung bis 10 Uhr vormittags.

Bezugsgeoffenheit

Winswege.

Die **Saattarten** d. **Garn-**

holter und **Petersfelder** sind

sofort beim **Geschäftsführer**

abzugeben.

Der Vorstand.

Edw. Bezugs-Gen.

Westerlog.

Saatgetreide

wird **Dienstag** und **Freitag**,

morgens von 8 bis 12 Uhr,

beim **Schuppen** gegen **Saatt-**

arten verabfolgt. Die **Saatt-**

arten befinden sich zum **größ-**

ten Teil in **unserm** **Besitz.**

Der Vorstand.

Gesellschaft für

Grunderwerb und

Bewertung.

Dienstag den 7. Oktbr.,

abends 8 Uhr:

General-

Versammlung

in „**Bauh**“ **Hotel** **Westerstede.**

1. Genehmigung des **Riats-**

besw. **Kaufvertrages.**

2. Uebertragung von **Ge-**

schäftsanteilen.

3. **Neuwahlen.**

4. **Verschiedenes.**

Der Vorstand.

Gfern.

Sonntag d. 5. Oktbr.

Ball.

Eintritt für **Herren** 1.50 Mk.,

für **Damen** 1 Mk.,

— Anfang 5 Uhr. —

Es ladet **freundl.** ein

G. J. Krüger.

Radfahrer-Verein

»**Wanderlust**«

Elmendorf.

Sonntag den 19. Oktbr.

Ball

wozu **freundl.** einladen

der Vorstand,

D. zur Loge.

Westersteds,

den 27. Sept.

Heute morgen 5 1/2 Uhr

entschlief plötzlich, nach

ganz kurzer Krankheit im

Alter von 12 Jahren

unsere liebe Tochter und

Robhonig, Geimhonig und Scheibenhonig

und jeden Angeboten sofort entgegen.

Oldenburg. S. J. Ballin & Co.

Fernsprecher 70.

Heimats = Festspill

„De Grund“

in **Läär up 't Gallmarkt**

in de **Gmühengarden, Seisfelderstraße.**

Moderne

Wanduhren,

Regulateure,

Becker

empfecht

Ed. Aug. Horn

Uhrmacher.

Süd-Edewecht.

Reparaturen schnell.

Gasthof zum Wittenheim.

Am Sonntag den 5. Oktober:

Grosser Ball

Anfang 4 Uhr nachmittags,

wozu **freundl.** einladet **Fr. Gerdes.**

— Augustfehn. —

Im Saale des Herrn **Reinh. Janßen.**

Genzels Kunst- u. Figurentheater.

Am Dienstag den 30. September 1919:

Kunst von Kaufungen

oder „**Der sächsische Prinzenraub**“.

Historisches Schauspiel in 5 Akten mit plattdeutschen Einlagen.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet **freundl.** ein **R. Janßen. H. Genzel.**

Neu-England, 29. Septbr.

Am 28. d. Mts. entschlief sanft nach kurzer,

heftiger Krankheit unser lieber Vater, Schwieger-

vater, Großvater und Bruder, der

Landwirt

Johann Berh. Bohlken

im 85. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Beerzigung am **Donnerstag** den 2. Oktober,

nachm. 2 Uhr, auf dem

Der Ammerländer

(Hornspecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,90 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Anstatter aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pf. Restamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe ungelesener Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzanzeigen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 229.

Westerfede, Mittwoch den 1. Oktober 1919.

59. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Etat des Reichskanzlers gab im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung Veranlassung zu dem Wunsch nach Aufhebung des Belagerungsstandes. Reichsministerpräsident Bauer erklärte aber, daß man vorläufig ohne besondere Zwangsmaßnahmen nicht auskommen könne. Ein Antrag, die Aufwandskosten des Reichskanzlers auf 50 000 Mark herabzusetzen, wurde abgelehnt.

Zulagen zu den Invalidenrenten. In der Vermehrung der Reichsregierung über die Gewährung von Zulagen zu den Invalidenrenten hat das Reichsversicherungsamt nunmehr Ausführungsbestimmungen erlassen. Danach wird eine Zulage in Höhe von 20 Mark monatlich (statt bisher 8 Mark) Empfängern einer reichsgerichtlichen Invaliden-, Kranken- oder Altersrente, eine Zulage von 10 Mark monatlich (statt bisher 4 Mark) Empfängern einer reichsgerichtlichen Witwen- (Widwer-) oder Witwen- (Widwer-)rente von 1. Oktober 1919 ab gewährt, sofern sie nicht inländischer sind, die sich im Auslande aufhalten. Die Erhöhung tritt nicht ein für Zulagen, die für Zeiten vor dem 1. Oktober 1919 zu zahlen sind. Empfänger von Renten erhalten keine Zulage. Die Zulage wird monatlich im Voraus gezahlt.

Eine Reichsratsitzung, die nicht stattfand. Der Reichstag, der etwa dem früheren Bundesrat entsprechende parlamentarische Körperschaft, wollte in Berlin zu einer öffentlichen Sitzung zusammenkommen. Die Vertreter der Einzelstaaten waren vollständig erschienen. Verfassungskonflikte mußten dem Reichsrat überlassen werden. Der für den Reichstag diese Sitzung in Frage kommende Reichsfinanzminister Erzberger stellte sich jedoch nicht ein. Er war durch eine plötzlich angeordnete Beratung über das Reichsnotopfer am Erscheinen verhindert. Da es nicht gelang, einen anderen Reichsminister zu gewinnen, der als an der Tagesordnung interessierter Reichsminister den Vorsitz hätte übernehmen können, konnte die Sitzung nicht stattfinden.

Die Befugnisse der Schulrektoren. In den nächsten Tagen ist ein neuer Erlass der Regierung zur Frage der Regelung der kollegialen Schule zu erwarten. In diesem Erlasse wird das Rektorat als solches erhalten bleiben. Die Befugnisse der Rektoren werden genau umgrenzt und die der Konferenzen erheblich erweitert. Der einzelne Lehrer ist in Zukunft der Konferenz gegenüber verantwortlich. Die Frage der Wahl des Rektors sowie die Dauer seiner Tätigkeit soll in einer besonderen Gesetzesvorlage ihre Erledigung finden. Der Erlass dürfte a. V. in der Frage der Verantwortlichkeit des Lehrers gegenüber der Konferenz, die unklar in ihrer Lösung ist, zu Schwierigkeiten führen.

Sichhorn und die Mehrheitssozialisten. Die Annäherung, daß der vielgenannte frühere Berliner Polizeipräsident Emil Sichhorn in Frankfurt a. M. in einer Veranstaltung der Unabhängigen sprechen werde, hatte beim Reichstages angelegt. Sichhorn erklärte, daß alles beim Alten geblieben sei: Bürokratie, Militarismus und Kapitalismus. Des Unheil habe schon in der ersten Regierungsbildung gelegen, in dem Kompromiß von Unabhängigen und Mehrheitssozialisten. Die Unabhängigen hätten die Macht allein an sich reißen sollen. Sichhorn hoffte sich, daß er von allen Seiten fortgesetzt verurteilt werde. Was nun irgend Schlimmes erlitten werden könne, dessen halte man ihn für idunbig. Verfassungsstand und Landrecht seien an der Tagesordnung. Die Presse sei gefesselt, die Arbeiterräte unrichtig und mehr. Die Gegenrevolution sei auf dem Marsch. Auch die Gewerkschaften müßten erlöst werden zum Nützlichem, das nicht zugrunde gehen dürfe.

Frankreich.

Wie man Länder und Wälder beschützt. Der Minister hat Spitzbergen Norwegen ausgenommen unter gewissen Einschränkungen hinsichtlich der von Fremden erworbenen Rechte und der Ausbeutung von Mineralien. Des ferneren wurde auf Wunsch Portugals die Enclave von Braga im Norden der Kolonie von Mozambique, die von Deutsch-Ostafrika getrennt wird Portugal zugeworben. Die Gebiete an der Algarve von Polen, die weißlich der Linie liegen, die die polnischen Truppen nicht überkreuzen dürfen, wurden ebenfalls Polen zugeworben. Über die letzte östlich dieser Linie ist noch keine Bestimmung getroffen worden.

Clemenceau droht mit Rücktritt. Ministerpräsident Clemenceau schiebt aufeinander eine Verschleppung der Ratifikation des Friedensvertrages durch die Kammer und erklärte demgegenüber den Kammerobern in seiner elementarsten Art: Wenn die Debatte etwa dazu dienen soll, die Abstimmung über den Friedensvertrag auf unbestimmte Zeit zu verschieben, dann müssen Sie das tun, aber dann machen Sie es ohne uns. Sie siehe es vor, daß die mit einem Gewitter geladene Wolke plant. Ein der äußersten Linken wurde Clemenceau mit großer Feindseligkeit unterbrochen.

Wermuths Wärmruf.

Große Gefahren für den kommenden Winter. Berlin, 28. September.

Für die während des Krieges entstandene und jetzt vielleicht noch stärker hervortretende Spannung zwischen Stadt und Land war eine Weile bezeichnend, daß der Oberbürgermeister Berlins, der frühere Staatssekretär Wermuth, in der letzten Stadtratssitzung erklärte: Man verhandelt über Lebensmittelproben und Ernährungsmaßnahmen für den nächsten Winter. Dabei führte Oberbürgermeister Wermuth u. a. aus:

Die deutschen Städte haben in den Kriegsjahren an außerordentlichen Kriegsausgaben mindestens 80 bis 40 Milliarden Mark aufgebracht. Davon entfallen auf Groß-Berlin sicherlich mindestens 8 1/2 bis 4 Milliarden Mark. Bei uns ist die Entwicklung so, daß hauptsächlich beim Gemüse und wohl auch bei den Kartoffeln sich eine bedeutende Aufschwundwirtschaft entwickelt hat. Dagegen liegt die Viehzucht verhältnismäßig sehr im Argen. Ich halte den kommenden Winter für einen sehr gefährlichen, trotz der guten Ernte. Bei den Kartoffeln, dem Getreide und dem Brot haben wir noch immer an der Hoffnung fest, daß die bisherige Wirtschaft sich auch weiler als wirksam erweisen wird. Aber beim Fleisch ist die Lage doch im Augenblick so geworden, als ob wir inländische Viehbestände überhaupt nicht mehr besitzen. Die Lieferungen der Viehbestände sind nach der Gemeinderatsentscheidung nicht für ganz gefährlich, sondern mit dem neuen Auslandfleisch und mit Vieherzeugnissen, die bald inländische Viehbestände kommen, abgedeckt. Auf diesen Verhältnissen stellt sich nun noch eine neue Gefahr. Brandenburgische Grundbesitzer verfallen eine Milchperiode, wenn die Groß-Berliner Gemeinden nicht bis 1. Oktober die bindende Erklärung über ihre künftige Ernährungspolitik, also eine Zulage, die nach der Gemeinderatsentscheidung und der tatsächlichen Lage der Viehbestände niemand anzueben in der Lage ist. Damit ein Spalten der Auswanderung im Innern, das unter Umständen noch weit schmerzlichere Folgen zeitigen kann, als die Abwanderung, die wir früher erlebt haben. Wenn in diesem Herbst und Winter die Kinder und Kranken Groß-Berlins noch weniger Milch erhalten, so liegt für jedermann die Frage klar zu Tage: Was ist mit unserm Volk zu tun, wenn es einen solchen fürchterlichen Mangel hat, mit allen Kräften entgegenzutreten. Auch der einseitige Landwirt muß sich doch fragen, daß ein Dürreerfolg in den Herbsttagen der ganzen Welt zum Unheil gereichen muß. Würde diese Erkenntnis kommen, solange es noch Zeit ist!

Die Verarmung geriet bei diesen Ausführungen in eine solche Unruhe, daß sie alsbald nach der Rede Wermuths verlagert wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Darlegungen des Oberbürgermeisters Anlaß zu weitgehenden wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen geben werden.

Warenverkehr in Baden?

Nach Meldungen von verschiedenen Seiten haben sich besonders in Baden gefährliche Gegenstände zwischen Stadt und Land entwickelt. Lebhafteste Bewegungen sollen die bäuerlichen Kreise durchziehen. Man wolle zu den jetzigen Preisen die Städte nicht mehr beliefern. Demgegenüber die beiden großen landwirtschaftlichen Organisationen besteht die Politik der Regierung zu unterstützen, regt sich immer mehrbar eine andere Stimmung, die andere Wege einschlagen will. In den Städten soll dagegen offen gepredigt werden, man müsse im Notfall alles Land ziehen und mit Gewalt die nötigen Nahrungsmittel holen. Seit einigen Tagen machen sich in dieser Beziehung bereits bedeutende Bürgerbewegungen im südlichen Baden erhellen. In diesen Briefen wurde gesagt, daß, wenn die Bauern ihrer Ablieferungs-pflicht nicht unverzüglich nachkämen, man daran gehen würde, ganze Dörfer in Brand zu stecken. Leider sei es auch nicht mehr bei Drohungen geblieben. In einzelnen Gemeinden seien schon Gebäude, Haus- und Strohscheber angezündet worden. Wellest ist bei diesen Berichten dieses und jenes übertrieben, jedenfalls verdienen die beunruhigenden Anzeichen volle Aufmerksamkeit.

Der Konflikt im Baltikum.

Maßnahmen gegen die Truppen.

Die angeführten „schärfsten Maßnahmen“ der Regierung gegen die Truppen, die sich nach dem Abtransport aus dem Baltikum und Litauen widersetzen, sollen, wie wir hören, schon am 1. Oktober in Kraft treten. Das wird als so notwendig bezeichnet, als die Vorgänge im Baltikum unsere internationale Lage neuerdings zu erschweren und auch unsere wirtschaftlichen Interessen zu schädigen drohen. Schon vor einigen Tagen hat die Erntepresse gemeldet, daß ein neues Ultimatum wegen der Vorgänge im Baltikum an uns gerichtet werden solle. Dieses Ultimatum ist zwar noch nicht eingetroffen, aber es kann, wie gut unterrichteten Kreisen bekannt, kein Zweifel bestehen, daß äußerste Drohungen der Entente zu erwarten sind, wenn den Klagen der Bevölkerung des Baltikums gegen die dort stehenden Truppen nicht baldigst und durchgreifend abgeholfen wird.

Zurückgewiesene Weidungen.

Zwischen dem Chef der Entente Mission im Baltikum und dem deutschen General Grafen v. d. Golz ist es im

übertragen zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen. Ersterer beschuldigte deutsche Soldaten in schwerer Weise und verlangte von dem Grafen v. d. Golz eine genaue Liste mit Angabe der Schuldigen. Promot antwortete ihm darauf Graf v. d. Golz: Ich sehe in dieser Summe eine schwere Beleidigung meiner Person und des deutschen Nationalgefühls. Ich möchte Ihnen daher raten, dereinst niedrige Aninnen in Zukunft zu er mir, noch meinen Untergebenen zu stellen. Ich würde gewarnt sein, jeden Verkehr mit Ihnen abbrechen und jeden Engländer aus dem noch von deutschen Truppen besetzten Gebiet auszuweisen, da die Sicherheit der alliierten Missionen, die den deutschen Nationalgefühle ähnlich und schroff verletzen, ausgeschlossen ist. Ich werde Ihr Schreiben meiner Regierung vorlegen und bin überzeugt, daß diese Ihrer Regierung durch den berufenen Vertreter des Deutschen Reiches, den Minister des Auswärtigen, die würdige Antwort geben wird auf dieses schimpfliche Aninnen, in eine alttestamentliche Kommission einen deutschen General im Ausland stellen zu dürfen glaubt.

Berlin, 28. September. Nach einer parlamentarischen Korrespondenz entbehren die Gerichte, wonach bei den Verhandlungen der Mehrheitsparteien über die Neubildung der Regierung, auch der Posten des Außenministers einbezogen und dessen anderweitige Verrichtung in Aussicht genommen sei, jeglicher Begründung.

Berlin, 28. September. Die deutsche Regierung hat sich in einer Note an die alliierten- und assoziierten Regierungen gewandt, in der die gebeten werden, auf die polnischen Kommandobehörden dahin zu wirken, daß die deutschen Vorkämpfer zur Beilegung aller Feindseligkeiten angenommen werden.

Koblenz, 27. September. Der parlamentarische Beirat des Reichsstaatsministers beipflichtet die wahllose Überwinnung der besetzten Gebiete mit Waren, die teilweise nicht lebensnotwendig oder reine Luxusartikel sind. Die deutschen Behörden seien gegen die vielen merkwürdigen Vorfälle machtlos, weil die ausländischen Händler und ihre Waren vor der Ratifikation des Friedens durch deutsche Gerichte nicht zu lassen seien. Der aus allen Parteien zusammengesetzte parlamentarische Beirat hält es für seine Pflicht, eine schnelle Ratifikation des Friedens, seine Vollziehung an der westlichen Reichsgrenze und eine nach den Bedürfnissen Deutschlands gezielte Einmischung zu fordern. Das ist notwendig, damit die anwachsenden Gegenstände möglichst raffiniertem Luxus und verzerrter Art nicht in kurzer Zeit zur Katastrophe führen.

Berlin, 28. September. Ein Erlass des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestimmt, daß allen Volkshochschulen und Lehrern nach mindestens zweijähriger Tätigkeit im Schuldienst die preussischen Universitäten und Hochschulen offen stehen. Die Lehrer gelten als gleichberechtigt und immatrikulierter Studenten der Pädagogik und Philosophie. Das Studium kann frühestens nach sechs Semestern durch ein Examen beschlossen werden.

Eisenach, 28. September. Der deutsche Arzttag sprach sich dahin aus, daß die Bekämpfung der Volkskrankheiten und die soziale Hygiene durch beamtete Ärzte und die Errichtung eines Landesgesundheitsamtes mit einem Arzte an der Spitze, durchzuführen ist. Dagegen lehnt sie eine Verstaatlichung des Arztwesens darüber hinaus ab.

Rom, 28. September. Italienische Blätter berichten aus Turin über Unannehmlichkeiten zwischen Serben und Italienern. Aus England werden lebhafteste Weisungen über die Entwicklung eines slavisch-italienischen Krieges laut. Man erwartet hier die alsbaldige Auflösung der Kammer.

London, 28. September. Die britische Regierung ist entschlossen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den ausgebrochenen Eisenbahnerstreik zu bekämpfen. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist stark gefährdet. Unverzüglich soll die Lebensmittelrationierung wieder eingeführt werden. Die Urlaubsteilung an Veresangehörige ist eingestellt worden. Die Demobilisation wurde unterbrochen. Die bewaffneten Truppen sollen, wenn nötig, herangezogen werden, um den Streik zu unterdrücken.

Marzelle, 28. September. Auf dem Bahnhof Caracoon stießen zwei Expresszüge aufeinander. Es gab viele Tote und Verwundete.

London, 27. September. (Reuter.) Infolge des Streiks wurden Kohlen, Gas und Lebensmittel von neuem streng rationiert. Feldmarschall Haig hat gestern 2 1/2 Stunden mit dem Kabinett konferiert. Der Arbeitsminister erklärte in einem Pressegespräch der Streik sei gegen den Staat gerichtet, und die Gesellschaft müsse vor einer Katastrophe geschützt werden. Aus den aus London und von den Eisenbahnnotenzentralen in der Provinz stehenden Nachrichten geht hervor, daß die Arbeit allgemein im Mitternacht aufgehört hat. Die Abfahrt vieler gedrängt voller Züge, die von den Londoner Bahnhöfen nach dem Norden fahren sollten, wurde gestern Abend abgelehnt.

Amsterdam, 28. September. In einem verpöbten eingetroffenen Telegramm vom 26. gibt der Londoner Korrespondent des Telegraaf eine sehr pessimistische Schilderung von der infolge des Eisenbahnerstreiks zu erwartenden Lage. Der Korrespondent schreibt, das Motor-Dammibus- und Straßenbahnpersonal werde sich wohl an